



Der Kreml, das Wahrzeichen moskowitischer Macht, mit Kirchen, Klöstern und Palästen
— heute Regierungssitz der Bolschewisten

Das rote Gesicht

Ein russischer Bilderbogen von Dr. K. E. F. Schmitz

Sowjetrußland, das Land der Gegensätze! Dicht nebeneinander finden sich die heterogensten Dinge. Nichts scheint festzustehen oder ist endgültig beantwortbar. Die Verhältnisse in den verschiedenen Regionen und Städten sind ebenso verschieden wie die Klimate und vielen Rassen, die auf diesem Riesenterritorium zusammenleben. — Aber auch innerhalb engerer Gebiete spitzt sich diese Tendenz zu Gegensätzlichkeiten erheblich zu und das ist nicht zum wenigsten ein Grund, warum es für den West- und Mitteleuropäer so schwierig ist, sich einzugewöhnen und einzufühlen.

Gleich wenn man in Moskau den Bahnhof verlassen hat, fällt einem der große Gegensatz auf: Eine Zweimillionen-Stadt, und man denkt, eine moderne Großstadt zu finden, mit schönen Geschäften usw. — nichts



von alledem. Noch nicht einmal richtige Kaffeehäuser, nur kleine Konditoreien. Es ist eine „riesige Kleinstadt“ absolut ländlichen Charakters mit meist einstöckigen Häusern, fürchterlichem Pflaster und höchst seltsamen Gestalten in den Straßen. Muschiks, Popen, Händler, Mongolen, Chinesen, Bettler, fürchterlich zerlumpt, wimmeln da herum. Iswostschiks in unglaublichen, ehemals grünen Kaftanen und hohen Pelzmützen

250 000 solcher heimlosen Kinder gibt es in Rußland als Folge von Krieg und Hungersnot